

Protokoll der **LFR** Mitgliederversammlung am 29.11.2006

(vorbehaltlich der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung)

Ort: St. Heinrich Gemeinde
Feldstraße, 24105 Kiel

Datum: 29.11.2006

Beginn: 18.15 Uhr

Ende: 20.30 Uhr

Anwesend: 26 Mitgliedsverbände mit 52 Stimmen, ab 18.30 Uhr 54 Stimmen

Der aktuelle Terminplan des LFR liegt als Tischvorlagen aus.

TOP 1 (Begrüßung und Eröffnung)

- **R. Oestergaard** begrüßt und eröffnet.
- Die neu benannten Delegierten, außerordentlichen Mitglieder und Gäste stellen sich vor und werden von der Vorsitzenden willkommen geheißen.

TOP 2 (Feststellung der Beschlussfähigkeit)

Bei Veranstaltungsbeginn sind die Mitgliedsverbände durch 52 Stimmen vertreten. Damit ist die Mitgliederversammlung beschlussfähig.

TOP 3 (Genehmigung der Tagesordnung)

Auf Wunsch der LAG der autonomen Frauenfacheinrichtungen stellt der Vorstand des LFR den Antrag, die Tagesordnung um TOP 9 a - Vertretung im NDR Rundfunkrat – zu ergänzen. **Der Antrag auf Ergänzung der Tagesordnung wird mit 35 Ja-Stimmen bei 6 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen genehmigt.** Weitere Stimmen werden nicht abgegeben.

TOP 4 (Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom 20.09.2006)

- Eine Delegierte des LJR weist darauf hin, dass die Internetfassung des Protokolls vom 15.03.2006 noch nicht die am 20.09.2006 beschlossene Änderung berücksichtigt. Die Geschäftsstelle wird dies kurzfristig veranlassen.
- Dem Vorstand liegt der schriftliche Hinweis vor, dass das Verfassungsdatum (8. September) des Protokolls vom 20.09.2006 einen Schreibfehler enthält (es muss richtig heißen **8. Oktober**). Außerdem war um Kleiderspenden für **Herrenbekleidung** gebeten worden (**TOP 10**). **Mit diesen Änderungen wird das Protokoll ohne Gegenstimme bei 3 Enthaltungen genehmigt.**

TOP 5

B. Frodermann (kfd – katholische Frauengemeinschaft Deutschlands) begrüßt die Teilnehmerinnen.

TOP 6 (Vorstellung der Mitgliedsverbände kfd – Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands und Hebammenverband)

- **Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Vorstellung durch Brigitte Frodermann, Diözesanvorsitzende im Diözesanverband Hamburg:** Die kfd ist der größte Frauenverband Deutschlands mit ca. 650.000 Mitgliedern. Im Jahre 2003 konnte der Verband das 75jährige Bestehen feiern. 1939 lösten die Nationalsozialisten den Verband auf, Haus und Vermögen wurden beschlagnahmt, Elemente der Verbandsarbeit konnten aber unter dem Dach der kirchlichen Ordinariate als kirchliche Frauenarbeit aufrechterhalten bleiben. Der Diözesanverband Hamburg wurde nach der Wende 1995 neu gegründet. Zu ihm gehören die Regionen Mecklenburg, Hamburg und Schleswig-Holstein. Die Arbeit im Diözesanverband wird immer noch geprägt vom Zusammenwachsen über die Grenzen hinaus und von der unterschiedlichen Entwicklung von Frauenleben in Ost und West. Sie ist gleichzeitig eine Herausforderung mit vielen Diskussionen auf Wochenenden und eine Bereicherung. Im kirchlichen Bereich hat sich die kfd immer schon eingemischt, sei es bei der Sprache (Frauen waren immer mitgemeint), Frauen in den verschiedensten Ämtern, und natürlich setzt sie sich auch für das Priestertum der Frau ein. Dazu läuft z.Zt. einen Bewußtseinsbildungsprozeß „Charismen leben – Kirche sein“, zu dem die kfd auf allen Ebenen arbeitet. Zum zweiten Mal wurde bereits ein Preis vergeben für Geschlechtergerechtigkeit im Arbeitsfeld „Katholische Kirche“, bei der u.a. Jutta Limbach die Schirmherrin war. Ebenso wird im politischen Bereich gearbeitet. etwa die Forderung nach eigenständiger sozialer Absicherung für Frauen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Kritik und Vorschläge zu Hartz IV, Unterschriftenaktion zum Embryonenschutzgesetz. Weiter hat die kfd ein Positionspapier „Frauengerechte

Protokoll der **LFR** Mitgliederversammlung am 29.11.2006

(vorbehaltlich der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung)

Gesundheitsversorgung“ herausgebracht. Im internationalen Bereich seien genannt: Transfair, Gentechnik, Gewalt gegen Frauen weltweit, Zwangsprostitution und Frauenhandel. Seit mehr als 20 Jahren macht die kfd bereits auf alle Formen von Menschenrechtsverletzungen an Frauen – besonders auf die des Frauenhandels – aufmerksam. Vor der Fußballweltmeisterschaft wurde auf der großen Freiheit mit dem katholischen Erzbischof, der evangelischen Bischöfin Jepsen und Sr. Lea Ackermann von Solwodi, die sich besonders für von Zwangsprostitution betroffene Frauen einsetzt, eine Pressekonferenz abgehalten. Auch in Kiel wurde dazu eine Veranstaltung durchgeführt. Zur kfd gehören zwei integrierte Gemeinschaften, die Gemeinschaft Hausfrauen und die Berufstätigen Frauen, die zu den entsprechenden Themen gezielt arbeiten.

- Die **Kirchengemeinde St. Heinrich** hat als Schwerpunkt die Obdachlosenarbeit gewählt. Für die Betreuung und sozialen Belange ist hauptamtlich Herr Hoppe zuständig. Es begann alles mit einem obdachlosen Menschen, der am Heiligen Abend vor der Tür des Pfarrhauses lag und zu erfrieren drohte. So entstanden nach und nach eine Kleiderkammer, eine Notunterkunft mit zwei Betten, und ein Speisesaal, der am 20.9.1989 eingeweiht wurde. Norbert Gansel gab an diesem Tag höchstpersönlich das Essen aus. Seitdem kommen morgens, mittags und abends etwa 40 Menschen zum Essen, das in erster Linie von der Kieler Tafel zur Verfügung gestellt wird, aber auch dank vieler privater Spenden möglich ist. Am Sonntag wird das Essen von der Forstbaumschule geholt, jahrelang hat die Forstbaumschule das Essen gespendet. Wenn von Feierlichkeiten belegte Brote oder ähnliches übrigen bleiben, wird es oft in der St. Heinrich Gemeinde abgegeben, die sogar schon vom Landtag beliefert wurde. Glücklicherweise übernahm jahrelang eine Ordensschwester, Sr. Irminata, den Küchendienst. Im Februar 2006 wurde sie mit 75 Jahren verabschiedet, seitdem gibt es eine hauptamtliche Köchin, die von einer geringfügig beschäftigten Frau unterstützt wird. Das ist natürlich eine neue Herausforderung für die Gemeinde. Engagierten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Gemeinde geben weiterhin am Sonntag das Mittagessen aus. In den evangelischen Nachbargemeinden hilft man mit Sonderkollekten. Und es geschieht oft, dass statt Geburtstagsgeschenken für die Obdachlosenarbeit gespendet wird. Zum Schluss noch eine kleine Geschichte, die ein Kieler, der aus Koblenz stammt, der Gemeinde erzählte. Bei einem Aufenthalt dort traf er einen Mann mit seiner ganzen Habe und sprach ihn an. Er erzählte, welche Erfahrungen er schon gemacht habe und auf Nachfrage, wo er denn am besten aufgenommen wurde, meinte er: Auf jeden Fall das beste Essen gibt es in Kiel, St. Heinrich, bei Sr. Irminata!
- 1954 wurde der Hebammenverband unter dem Namen Landeshebammenchaft gegründet. Seit 2000 führt er den jetzigen Namen **Hebammenverband SH e.V.** und hat momentan 560 Mitgliedsfrauen. Er ist Mitglied in dem Dachverband „Bund Deutscher Hebammen“ (BDH), der insgesamt 15.500 Hebammen in Deutschland vertritt. Ihr Arbeitsfeld beinhaltet den **Betreuungsbogen von der Familienplanung über Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett bis hin zur Stillzeit**. Dabei hat sich der gesellschaftliche Rahmen für die Hebammenarbeit in den letzten 20 Jahren stark verändert. Früher war eine Schwangere „**Guter Hoffnung**“, heute wird Schwangerschaft und Geburt vielfach auf zahlreiche Risiken reduziert. Im Mutterpass ist ein Katalog von über 50 Risikofaktoren aufgelistet, da wundert es nicht, dass in Deutschland über 80% der Schwangeren als Risikoschwangere eingestuft werden. Die Folge sind stark verunsicherte Schwangere und viele zusätzliche Untersuchungen, um die Ängste wieder abzubauen. Die Pränataldiagnostik, die Qualitätskontrolle des „Produktes Kind“, bürdet den Eltern die Verantwortung dafür auf, ein gesundes und „normales“ Kind zu bekommen. Auch die normale Geburt ist in unserem Land eine Rarität geworden. Der Anteil der **Kaiserschnitte** ist von 15,7% in 1990 auf 27% in 2004 gestiegen und steigt weiter. Nach der niedersächsischen Perinatalstudie erleben bei den normalen vaginalen Geburten nur 7% der Frauen keine geburtshilfliche Intervention – aber 52 % einen Dammschnitt, 40% Wehenmittel unter der Geburt, 25% eine Einleitung der Geburt, 18% eine rückenmarksnahe Anästhesie, 8% eine Saugglocken- oder Zangengeburt und diverses mehr. All diese Interventionen haben das „outcome“, den gesundheitlichen Zustand des Neugeborenen, nicht verbessert, führen aber zu erheblichen zusätzlichen Kosten im Gesundheitswesen, traumatisierten Müttern (und Kindern) und fehlenden Möglichkeiten für angehende Hebammen und Ärztinnen in der Ausbildung die Kunst der normalen Geburtshilfe zu erlernen. Die Aufgabe der Hebammen ist es, auf diesem Hintergrund Frauen in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zu stärken, Ihnen das Vertrauen in ihre Fähigkeiten zurück zu geben und die physiologischen Abläufe zu fördern und zu unterstützen. Darüber hinaus fördert der Hebammenverband SH e.V. intensiv das Projekt

Protokoll der **LFR** Mitgliederversammlung am 29.11.2006

(vorbehaltlich der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung)

Familienhebamme, unterstützt die bundesweite Kampagne „Hebammen an die Schulen und Kindergärten“ und ist maßgeblich beteiligt an der AG „TARA“ im Bundesverband, die sich mit sexuellen Missbrauchserfahrungen und deren Auswirkungen auf Schwangerschaft und Geburt auseinandersetzt und versucht Wege für eine sensible Betreuung der betroffenen Frauen aufzuzeigen.

- **R. Oestergaard** dankt den Referentinnen für die interessanten Ausführungen.

TOP 7 (Bericht der Vorsitzenden)

Die Vorsitzende **R. Oestergaard** erläutert noch einmal ausführlich die Gründe, die sie bewogen haben, mit der Einladung zur Mitgliederversammlung ihren Rücktritt aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation zu erklären. Gleichzeitig betont sie, wie schwer ihr dieser Schritt gefallen ist und welche große Freude sie an der Arbeit für den LFR hatte, in der sie Ansprechpartnerin für 17 Mitgliedsverbände war und 8 neue Mitglieder geworben hat.

- 2002: UFH – Unternehmerfrauen im Handwerk
- 2003: CDA – Christlich Demokratische Arbeitnehmerschaft
- 2004: KopF – kommunalpolitisches Frauennetz Kreis Plön,
VGSH – Verein für Geschlechterdemokratie,
Landesarbeitsgemeinschaft der autonomen Frauenfacheinrichtungen,
BPW – Business and Professional Women Club Kiel,
Frauenrat der Stadt Neumünster
- 2005: Kieler Hospiz Förderverein 2005

Sie lässt noch einmal die zahlreichen Aktivitäten des LFR während ihrer Amtszeit Revue passieren, durch die der LFR zu einem wichtigen Kooperationspartner anderer Organisationen wurde:

- Professionalisierung der Geschäftsstelle, Einstellung einer hauptamtlichen Geschäftsführerin, Einführung des Qualitätsmanagements im LFR, Ausbau der Nutzung elektronischer Kommunikationsmedien,
- Öffentliche Durchführung der Mitgliederversammlungen in Kooperation mit den Mitgliedsverbänden,
- Initiierung von Projekten wie die Fundraising-Kampagne, das Qualitätsmanagement für Vereine und Verbände, das Cross-Mentoring 2004/2005 und 2005/2006, die Bundeskonferenz der Landesfrauenräte am 30. Juni bis 2. Juli 2006 in Kiel
- Vertretung des LFR in den Gremien Landesplanungsrat, Landeszentrale für politische Bildung, Regionale Aktion „Arbeit für Schleswig-Holstein“, Kommission „Weiterbildung“, Medienausschuss des „Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes“, Arbeitskreis „Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein“

R. Oestergaard fordert alle Mitglieder auf, als Netzwerk fest zusammenzuhalten, sich nicht auseinander dividieren oder aus persönlichen Gründen schwächen zu lassen.

TOP 8 (Wahl der Vorsitzenden)

- Zur Wahlleiterin wird von der Versammlung einstimmig **H. Klindt** gewählt.
- Sie schlägt aufgrund einstimmigen Vorstandsbeschlusses Pastorin **Anke Schimmer**, bisher Beisitzerin im LFR-Vorstand, als neue Vorsitzende vor. Weitere Kandidatinnen werden nicht genannt. Aus dem Kreis der Delegierten wird der Wunsch geäußert, die Wahl bis zur Jahreshauptversammlung im März 2007 aufzuschieben. Ein solches Vorgehen sieht die Satzung des LFR nicht vor. Nach § 14 Abs. 9 ist dann, wenn ein Vorstandsmitglied außerplanmäßig ausscheidet, auf der nächsten Mitgliederversammlung eine Ersatzwahl bis zum Ende der Wahlperiode (hier Jahreshauptversammlung 2009) durchzuführen.
- **A. Schimmer wird mit 42 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen zur neuen Vorsitzenden gewählt.**
- **H. Klindt** gratuliert im Namen der Mitglieder und überreicht der scheidenden und der neuen Vorsitzenden Blumen.

TOP 9 (Aufnahme eines neuen Mitglieds)

M. Helmrich stellt das Institut für berufliche Aus- und Fortbildung – IBAF vor, das die Mitgliedschaft beantragt hat. Der Akademikerinnenbund hatte vorab einer Aufnahme der IBAF widersprochen. **B. Kronschnabel** (DAB) erläutert die Gründe, weist aber darauf hin, dass auch innerhalb des DAB keine Einigkeit darüber bestehe. Nach kurzer Debatte stellt **U. Michaelis** den Antrag, die Abstimmung über die Aufnahme bis zur nächsten Mitgliederversammlung zu verschieben. **Es wird einstimmig beschlossen, die Beschlussfassung über die Mitgliedschaft des IBAF zurückzustellen.**

Protokoll der **LFR** Mitgliederversammlung am 29.11.2006

(vorbehaltlich der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung)

TOP 8 (Anträge)

Anträge liegen nicht vor.

TOP 9 (Terminvorschau)

Der Terminplan liegt aus. **A. Schimmer** weist darauf hin, dass beabsichtigt ist, die Sommer-Mitgliederversammlung im Rahmen der Fachtagung zum Europäischen Jahr der Chancengleichheit in Kooperation mit der Fachhochschule Kiel (8./9. Juni 2007) durchzuführen. Ein entsprechender Beschluss soll auf der Jahreshauptversammlung gefasst werden.

TOP 9 a (Vertretung im NDR Rundfunkrat)

- Die Neubesetzung des NDR Rundfunkrates steht an. Dem LFR und der LAG der autonomen Frauenfacheinrichtungen steht das Recht zu, gemeinsam eine Kandidatin als Mitglied des NDR Rundfunkrates zu benennen. Eine Einigung kam nicht zustande. Der Vorstand des LFR hält **A. Schimmer** für die geeignete Kandidatin, die LAG wünscht eine Benennung von **U. Schele**. Zu den Hintergrundinformationen wird auf die Anlagen verwiesen. Am 28. November 2006 fand der erneute Versuch einer Einigung gemeinsam mit dem Vorsitzenden des NDR Rundfunkrates, Herrn **Dr. Müller**, statt, welches ebenfalls erfolglos verlief. Ein erneutes Treffen wurde dabei für den Dezember ins Auge gefasst. Ist keine Einigung möglich, dann entscheidet das Präsidium des Parlaments des aufsichtführenden Landes.
- **M. Deegen** (LAG) stellt die Auffassung der LAG vor, **R. Oestergaard** äußert sich zu den Gründen des LFR. Das Thema wird kontrovers diskutiert.
- **U. Michaelis** (Landfrauen) stellt den Antrag auf Schluss der Debatte. Die Delegierten entscheiden sich ohne Enthaltung bei 10 Ja-Stimmen gegen eine Beendigung der Diskussion. Gemäß Ziffer 2 c der Geschäftsordnung wird das Ende der Aussprache auf 20.20 Uhr festgelegt. Auch nach Zeitablauf kommt es nicht zu einer Annäherung der gegenteiligen Meinungen.

TOP 10 (Verschiedenes)

- Aus der Versammlung wird der Wunsch geäußert, der LFR möchte Stellung nehmen zur finanziellen Gefährdung des Mädchenhauses „Lotta“. Die Anregung wird allgemein begrüßt.
- Ebenso wird noch einmal angemahnt, das Thema „Schwangerschaftsabbruch“ in der nächsten Mitgliederversammlung aufzugreifen.

Ende der Veranstaltung gegen 20.30 Uhr

Im Anschluss wird den Mitgliedern, Freunden und Förderern die Gelegenheit gegeben, sich von der scheidenden Vorsitzenden bei einem Glas Wein und einem Imbiss zu verabschieden.

Kiel, am 6. Dezember 2006

gez. R. Oestergaard
scheidende Vorsitzende

gez. A. Schimmer
Vorsitzende

gez. K. Purrucker-Ströh
Protokollführerin

Anlagen

1. Tischvorlage der LFR
2. Tischvorlage der LAG der autonomen Frauenfacheinrichtungen
3. Richtigstellung LFR